Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Katrin Thieser +49 202 563 5049 Katrin.Thieser@stadt.wuppertal.de
	Datum:	17.06.2025
	Drucks.-Nr.:	**VO/0746/25** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
26.06.2025	**Integrationsausschuss**	**Entgegennahme o. B.**

Bericht zur Situation im Bereich Einbürgerung

Grund der Vorlage
Berichterstattung zur Situation im Bereich Einbürgerung

Beschlussvorschlag
Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Annette Berg

Begründung

Allgemeine Situation im Team Einbürgerung (Ressort 204) und Lösungsansätze

Die Überforderungssituation im Team Einbürgerung/ Niederlassungserlaubnisse (NE) der ABH, Ressort 204 (entstanden durch Rückstände, die es schon seit 2020 gibt, hohe Personalfluktuation inklusive des Weggangs des langjährigen Teamleiters und das neue Staatsangehörigkeitsgesetz, das seit 27.06.2024 in Kraft ist und neue Erleichterungen für die Antragstellenden brachte und zu einer enormen Erweiterung des Kreises der Anspruchsberechtigten geführt hat) hält leider nach wie vor an. Die Zahl der **unbearbeiteten Einbürgerungsanträge ist inzwischen auf über 11.000 angestiegen**, **die Zahl der NE-Anträge auf mindestens 1.500** (wobei sich unter den unbearbeiteten 5.500 E-Mails für die NE weitere hunderte neue Anträge befinden).

Bisher wurden folgende notwendigen Maßnahmen beschrieben und auch teilweise ergriffen:

1. **Mehr Personal**

lm Oktober 2024 wurden sechs Stellen (drei davon befristet) bewilligt, wodurch die VK-Stellenzahl von 11 auf 17 gestiegen ist. Bereits eingestellte Personal wird derzeit eingearbeitet. Zwischenzeitlich haben sich jedoch drei der vier gD-Kräfte anderweitig orientiert und das Team verlassen, zwei mD-Kräfte sind langzeiterkrankt, weitere zwei mD-Stellen sind noch nicht besetzt, fünf Mitarbeiterinnen befinden sich in der Einarbeitung.

2. **Schnelle Besetzung der offenen Stellen**

Hier sind wir abhängig von der Zuarbeit der Personalabteilung, die auch sicherlich ihr Bestes tut, aber nur bedingt beschleunigen kann. Eine schnellere Besetzung der offenen Stellen ließe sich auch durch die externe Ausschreibung der Stellen verwirklichen. Interne Ausschreibungen die derzeit generell nur möglich sind, sind durchgehend nicht erfolgreich

3. **Gute Einarbeitung des neuen Personals**,

Damit keine Überforderungssituation entsteht, die sonst zu weiterer Fluktuation führt (die meisten neu Eingestellten sind verwaltungsfremd, weil es auf dem Arbeitsmarkt keine passend qualifizierten Kräfte gibt. Sie werden von unserem Fachreferat und den wenigen verbliebenen „alten Beschäftigten“ eingearbeitet – im laufenden Betrieb). Das Fachreferat legt regelmäßig Schulungsangebote für das Personal der ABH auf.

4. **Ausschöpfung der Potentiale der Digitalisierung**:

Einführung der E-Akte und die weitere Digitalisierung aller vor- und nachgelagerten Prozessschritte – auch hier sind wir von Anderen abhängig (externe Firma (die die Schnittstelle programmieren soll und es immer noch nicht getan hat) und 402 (von 402 bekommen wir sehr viel Unterstützung, die Zusammenarbeit klappt sehr gut).

Geschätzte Leistungsfähigkeit nach Besetzung aller offenen Stellen und Abschluss der Organisationsentwicklung:

Nach Besetzung aller 17 Stellen, nach Einarbeitung aller neuen Kolleg*innen und nach Abschluss der noch ausstehenden Prozessdigitalisierungsarbeiten und der Organisationsentwicklung werden wir im besten Falle ca. 2.000 Anträge pro Jahr bearbeiten können (so die Schätzung auf der Grundlage der Auswertung der bisherigen Leistung des Teams (im Jahr 2024 konnten etwa 900 Anträge positiv beschieden werden, davor im Jahr 2023 ca. 1.200 Anträge bei 11 Mitarbeiter*innen im Team). Diese hohe Belastungssituation wird außerdem verstärkt durch das hohe Beschwerdeaufkommen (derzeit 10.000 E-Mails im Bereich Einbürgerung im Funktionspostfach und in den Einzelpostfächern der Mitarbeiter*innen und 8.000 Poststücke in DMS-Postkörben) und die immer weiter steigende Zahl der Untätigkeitsklagen (insgesamt 197 offene Klagen und davon allein **119 Klagen seit Beginn des Jahres 2025**), da ein Teil des Teams mit der Bearbeitung der Beschwerden und Klagen befasst ist und nicht mehr zum Bearbeiten der Anträge kommt.

Wuppertal ist nicht die einzige Kommune, die mit solchen Problemen zu kämpfen hat und für eine zeitlich adäquate Abarbeitung der Anträge nicht mehr sorgen kann. Nahezu alle Kommunen haben schon öffentlich kundgetan, dass sie ihr Limit schon längst überschritten haben. Die Stadt Köln hat die Zahl der Stellen in der Einbürgerung von 29 auf 78 erhöht, nachdem die Leiterin der ABH in Köln öffentlich erklärt hat, dass sie keine neuen Anträge mehr annehmen können und Jahre brauchen werden, um die vorhandenen Anträge abzuarbeiten. In Essen wurde die Zahl der Vollzeit-Stellen allein im Sachgebiet Einbürgerung (ohne NE) von 20 auf 58,5 Stellen erhöht worden.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Es handelt sich um eine Maßnahme ohne Klimarelevanz.